

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt

Jahresbericht 2020



grafikplusfoto / fotolia



Erziehungsberatung
in Bayern



Inhalt

Zusammenfassung	4
Dank	7
1. Allgemeine Angaben	8
2. Personelle Besetzung	10
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	11
4. Klient*innenbezogene statistische Angaben	15
5. Gründe für die Beratung	22
6. Beratungsarbeit	24
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	30
8. Vernetzung - Öffentlichkeitsarbeit	31
9. Prävention	32
10. Trennung und Scheidung - Gruppen -	33
11. Nachrichten und Informationen	35

Zusammenfassung

Fallzahlen 2020

Aufgrund der Coronakrise fanden viele Sitzungen telefonisch oder als Videokonferenz statt. Im Jahr 2020 wurde Beratung in Eichstätt und Beilngries von 300 Familien in Anspruch genommen; 105 Fälle haben wir aus dem Vorjahr übernommen und weitergeführt; 195 Familien wurden neu aufgenommen; 173 Fälle konnten wir abschließen. Diese 300 Familien profitierten vom „blended Counseling“ und hatten mind. einen persönlichen Kontakt in der Beratungsstelle.

Darüber hinaus hatten wir 11 reine telefonische Beratungen infolge der Coronakrise.

Übersicht der Hauptgründe bei den Beratungen im blended Counseling:

Belastungen der Familien, nicht nur im Zusammenhang mit Corona

Junge Menschen belastet durch Trennung/Scheidung und familiäre Konflikte	45,4 %
Entwicklungsauffälligkeiten	26,3 %
Eingeschränkte Erziehungskomp. d. Eltern/Sorgeberechtigt.	17,0 %
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	10,0 %
Gefährdung des Kindeswohls	1,3 %

Hauptgründe der reinen telefonischen Coronaberatungen:

Junge Menschen belastet durch Trennung/Scheidung und familiäre Konflikte	46 %
Entwicklungsauffälligkeiten	27 %
Gefährdung des Kindeswohls	27 %

Personalsituation und Beratungskapazität

Die Beratung wird von 1,5 Dipl. Soz.-Pädagog*innen sowie ein 0,5 Psychologen geleistet. Eine weitere Psychologin in Vollzeit übernimmt neben beraterischen Tätigkeiten die Leitung und Vertretung der Stelle nach außen. Zwei Sekretär*innen in Teilzeit unterstützen das Team. Personal- und Stellenbemessungen machen auf die Notwendigkeit einer Erhöhung des psychologischen Fachpersonals aufmerksam.

Klient*innen aus dem Landkreis Eichstätt wenden sich auch an die Erziehungsberatungsstelle Ingolstadt, die hierfür Trägermittel vom Landkreis Eichstätt zur Verfügung gestellt bekommt und einen eigenen Tätigkeitsbericht erstellt.

Im Berichtszeitraum konnte eine im Herbst 2019 begonnene Gruppe „Kinder helfen Kindern“ noch vor dem ersten Lockdown abgeschlossen werden. Ein KIB Elternkurs musste nach vier Sitzungen unterbrochen werden. Im Herbst haben zwei ABC-Seminare für Eltern von Schulanfänger*innen, je eins in Eichstätt und Beilngries stattfinden können. Ausführliche Berichte auf Seiten 32 bis 34.

Präventionsarbeit

Allgemeine Kooperationen mit anderen Institutionen fanden statt, wenn auch in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr. Wegen der Schließung von Kindertagesstätten und Schulen während des Kalenderjahres, sind altbewährte „Frühwarnsysteme“ teilweise weggefallen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Fallbezogene Zusammenarbeit fand mit Schulen, Jugendamt, Kindertagesstätten, niedergelassenen Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen, sowie anderen Beratungsstellen telefonisch oder mit den entsprechenden Corona Schutzmaßnahmen statt. Wir kooperierten manchmal mit mehreren Stellen gleichzeitig zum Wohl der betroffenen Kinder. Eine Auflistung befindet sich auf Seite 27.

Etwa vierzig Prozent der Familien bekam ein Erstgespräch innerhalb von 14 Tagen. Knapp zwei Drittel der Klient*innen warteten länger auf einen Termin, zwanzig Prozent nahezu 8 Wochen oder länger.

Wartezeit

Die Außensprechstunde in Beilngries nutzten nahezu 20% der angemeldeten Familien. Die Wartezeit ist im Vergleich zu Eichstätt lang. Ein Drittel der Beratungen finden direkt mit Kindern und Jugendlichen statt. Sie sind nicht mobil und bedürfen einer regelmäßigen, kontinuierlichen Betreuung. Eine ausführliche Darstellung befindet sich auf Seite 29.

Sprechstunde in Beilngries

Eine Fachkraft hat sich im Bereich Online Beratung der bke im Herbst fortgebildet. Die Beratungsstelle beteiligt sich ab 2021 an der Online Beratung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung mit einem Umfang von fünf Stunden wöchentlich.

Veränderungen zu den Vorjahren und besondere Aktivitäten

Dank

Am Anfang des Jahres 2020 konnte sich keiner das Ausmaß der Veränderungen vorstellen, welches die Corona-Pandemie mit sich bringen würde. Das Familienleben wurde auf den Kopf gestellt. Der Schutz der Gesundheit jedes Einzelnen und der gesamten Bevölkerung im Land hat auf einmal höchste Priorität.

Die Zahlen und Fakten in diesem Jahresbericht erzählen von den Belastungen der Familien während dieser Zeit und unseren Anstrengungen, in der für alle sehr schwierigen Situation weiter für die Familien da zu sein und ihnen zur Seite zu stehen.

Den Dank der Familien gebe ich an dieser Stelle weiter an:

Alle Träger, die einen Beitrag zur Finanzierung und Weiterentwicklung in diesem Feld der Jugendhilfe leisten. Mit ihrer Unterstützung werden wichtige Standards in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle begründet und erhalten. Insbesondere die gesicherte Finanzierung durch den Landkreis ist eine Wertschätzung der Tätigkeit und ermöglicht die Kontinuität der Beratung für die Familien.

Dank an die Caritas und Diakonie, die aus einem christlichen Selbstverständnis heraus den Auftrag annehmen, die Not von Familien zu lindern, unabhängig von der Glaubensrichtung der Klient*innen selbst. Aus dieser Haltung entspringt der Geist, der das Team trägt und uns bei unserem Tun stärkt.

Danken möchte ich ebenso allen Kooperationspartnern wie Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhilfe, Gesundheitssystem und Familiengericht, u.a. Durch eine engagierte Umsetzung des Kooperations- und Vernetzungsgedankens helfen sie uns, Brücken zu den verschiedenen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen zu bauen, um unseren Auftrag im Sinne der Familien erfüllen zu können.

Im Namen des Teams der Beratungsstelle bedanke ich mich vor allem bei den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien, zu denen manchmal viele Bezugspersonen und vielfältige Lebensentwürfe gehören, für das Vertrauen, das sie uns stets entgegen bringen.

Carmen Okhuysen
Leiterin der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben



Die Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt ist eine **Jugendhilfeeinrichtung** in ökumenischer Trägerschaft. Träger sind der Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. und das Diakonische Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirkes Ingolstadt e.V.



Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
Residenzplatz 14
85072 Eichstätt

Diakonisches Werk des Evangelisch-Lutherischen
Dekanatsbezirkes Ingolstadt e.V.
Schrankenstr. 5
85049 Ingolstadt



Wir erfüllen einen Auftrag des **Kinder- und Jugendhilfegesetzes**, der uns vom Landkreis Eichstätt übertragen wurde. Verantwortlich für die Jugendhilfe ist hier das Amt für Familie und Jugend des Landkreises Eichstätt.

Landkreis Eichstätt (132.941 Einwohner Stand 30.06.2020)
Amt für Familie und Jugend
Residenzplatz 1
85072 Eichstätt



Die Bayerische Staatsregierung unterstützt den Landkreis Eichstätt dabei, im Zusammenwirken mit den freien Trägern der Jugendhilfe, Erziehungsberatung in ausreichendem und bedarfsgerechtem Umfang vorzuhalten.

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration
Winzererstraße 9
80797 München

Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder auch persönlich erfolgen. In der Regel ist unser Sekretariat Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr besetzt.

Danach laden wir Sie schnellstmöglich zu einem Gespräch ein. Dies kann telefonisch, persönlich oder auch per Videokonferenz sein. Es können auch Termine nach Bedarf außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Zusätzlich ist es möglich, über Anrufbeantworter, Fax oder E-Mail Kontakt mit uns aufzunehmen.

Jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr hält sich eine Fachkraft als besonderen Service bereit, Anfragen direkt telefonisch zu beantworten.

Anschrift

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt
Ostenstraße 31a
85072 Eichstätt

Außensprechstunde:
Stadtgraben 11
92339 Beilngries

Telefon: 0 84 21 / 85 65, Telefax: 0 84 21 / 90 63 42
E-mail: erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de

Ratsuchende können sich auch an die
Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt wenden
Gabelsbergerstr. 46
85057 Ingolstadt
Telefon: 08 41 / 99 35 44-0
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de

2. Personelle Besetzung



S. Hofschlaeger / pixelio.de

2.1 Unsere Mitarbeiter*innen

	Breu-Kutka Rita	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Teilzeit <i>Familietherapeutin u. systemische Therapeutin (DFS)</i>
	Grabisch Richard	Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Vollzeit <i>Familietherapeut u. systemischer Therapeut (VFT)</i> stellvertr. Stellenleiter
	Karg Miriam	Verwaltungsangestellte, Teilzeit <i>Teamassistentin (Bke)</i>
	Dr. Keilhacker Peter	Dipl.-Psychologe, Teilzeit <i>Familietherapeut und systemischer Therapeut (DGSF)</i>
	Okhuysen Carmen	Dipl.-Psychologin, Vollzeit <i>Approbation als Psychologische Psychotherapeutin</i> Stellenleiterin
	Wittmann Walburga	Verwaltungsangestellte, Teilzeit
Mitarbeiterin auf Honorarbasis	Zörkler Hildegard	StRinFS, i. R.
Praktikant*innen	Lehner Vincent (16.09.19-14.02.20)	Soziale Arbeit
	Platzer Wiebke Mareike (24.02.20-03.04.20)	Schulpsychologie
	Lechner Melanie (16.03.20-14.08.20)	Soziale Arbeit
	Brachert Larissa (14.09.20-12.02.21)	Soziale Arbeit
Raumpflegerin	Jörg Marianne	stundenweise

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle übernimmt insbesondere Aufgaben nach §27, 28 SGB VIII, unter Beachtung der Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration sowie der zwischen dem Landkreis und den Trägern getroffenen Vereinbarungen.

3.2 Unsere Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an die Bewohner des Landkreises Eichstätt: Familien, Mütter und/oder Väter, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Erzieher*innen und andere pädagogische Fachkräfte, die sich mit Fragen, Schwierigkeiten oder Probleme im Erziehungsalltag befassen und Hilfe bei der Lösung benötigen, um eine gesunde seelisch-geistige Entwicklung von jungen Menschen zu ermöglichen.

Die Klient*innen kommen freiwillig und es entstehen ihnen keine Kosten. Alle Mitarbeiter*innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

Mit jedem Ratsuchenden klären wir im Erstgespräch Bedingungen und Hintergründe des Problems; wenn angebracht führen wir testpsychologische Untersuchungen durch. Darauf baut das weitere Vorgehen auf.

- Beratungsgespräche, familien- und psychotherapeutische Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und andere Erziehungsbeauftragte
- Therapeutische Gruppenangebote für Kinder
- Themenorientierte Gesprächsgruppen für Eltern
- Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Präventive Angebote
- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit Erzieher*innen, Lehrer*innen, Ärzt*innen und anderen am konkreten Einzelfall beteiligten Fachstellen (mit vorherigem schriftlichem Einverständnis der Erziehungsbeauftragten)

Für Familien und Fachkräfte im Landkreis Eichstätt

Erziehungsberatung als Angebot der Jugendhilfe

Niedrigschwellige und kostengünstige Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII §27,28

3.3 Erziehungsberatung als Element der Jugendhilfe

Die Jugendhilfe hat in den letzten Jahren einen konstanten Wandel erlebt und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Man könnte fast sagen, dass Jugendhilfeplanung eine Daueraufgabe geworden ist, um den Bedarf der Familien und jungen Menschen gerecht zu werden. Die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen verändern sich in unserer Gesellschaft ständig und dies ist für den flächengroßen Landkreis mit der guten wirtschaftlichen Infrastruktur, wie wir es in Eichstätt finden, besonders zutreffend.

Mit der Jugendhilfeplanung im Landkreis ist in den letzten Jahren eine Vielfalt an Angeboten entstanden.

Das Profil von Erziehungsberatung als niedrigschwellige Einrichtung für die psychosoziale Grundversorgung im Gefüge der Jugendhilfeeinrichtungen wird erkennbar.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung schreibt in ihrem Memorandum „Familie und Beratung“ folgendes:

„Erziehungsberatung zeigt sich mit durchschnittlichen Kosten von ca. 1.050 EUR je Beratung als die für die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit Abstand kostengünstigste Hilfe zur Erziehung. Ihr folgen die ambulanten Hilfen: Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, Soziale Gruppenarbeit mit Ausgaben zwischen ca. 7.000 und 9.000 EUR. Für stationäre Hilfen entstehen Ausgaben zwischen ca. 30.000 und 80.000 EUR je jungem Menschen.(...) Das Potential der Erziehungsberatung zur Umsteuerung der Hilfen zur Erziehung (...) wird jedoch noch kaum genutzt. Im Gegenteil: Während für die anderen Hilfen zur Erziehung in den letzten Jahren deutliche Kostensteigerungen zu verzeichnen sind, wurden die Ausgaben für Erziehungsberatung praktisch gedeckelt.“

Diese bundesweit stattfindenden Entwicklung spiegelt sich auch in Bayern und auf regionaler Ebene im Landkreis Eichstätt wider und beruht auf unterschiedlichen Faktoren, die sich teilweise aus der Geschichte der Erziehungsberatung als Institution erklären lassen.

Des Weiteren hat die Ausgestaltung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ab den 90er Jahren die Jugendhilfeplanung in den verschiedenen Regionen voran getrieben und dazu geführt, dass viele neue, umfangreichere Hilfen für die betroffenen Kinder entstanden sind.

3.3.1 Trennungs– und Scheidungsberatung

Im **§28 SGB VIII Erziehungsberatung** steht definiert:

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Der Bereich Trennungs– und Scheidungsberatung gehörte somit schon immer zu den Schwerpunkten in der Erziehungs– u. Familienberatung. Dennoch sind mit der Umsetzung des „Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ (FamFG), Veränderungen in der konkreten Beratungspraxis eingetreten.

Das Kind steht nun im Mittelpunkt und nicht, wer die Schuld am Scheitern der elterlichen Beziehung trägt. Der Beratung wird ein höherer Stellenwert gegeben und der Einigung der Eltern Vorrang gegenüber der Gerichtsentscheidung eingeräumt.

Dies bedeutet für die Eltern oft, dass sie zuerst Beratung in Anspruch nehmen müssen, bevor das Gericht eine Entscheidung trifft. Es handelt sich in der Regel um Eltern in Trennung und Scheidung mit einem hohen Konfliktpotential und wenig Veränderungsbereitschaft, was eigene Sicht– und Verhaltensweisen betrifft.

Die Beratung von diesen Eltern, die sich häufig in einer existentiellen Krisensituation befinden, bedeutet daher eine große Herausforderung. Um hier adäquate Unterstützungsangebote machen zu können, bedarf es eines sehr hohen personellen Aufwandes und einer ständigen Reflexion unserer Arbeit durch Supervision.

Die schleichende Ausweitung dieses Bereiches führt unter anderem dazu, dass Klient*innen mit anderen Fragestellungen, die nicht weniger wichtig und brisant sind, lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.

Erziehungsberatung hat beim Familiengericht einen hohen Stellenwert

Sehr hoher Personalaufwand

Aufgrund von Corona haben sich vorhandene Probleme in den Familien verstärkt

3.3.2 Krisenintervention

Krisen bringen das System Familie aus dem Gleichgewicht und zeichnen sich durch große emotionale Belastungen bei einem oder mehreren Familienmitgliedern aus. Sie fordern ein beherztes tätig werden, um nachhaltigen Schaden abzuwenden.

Die Erziehungsberatungsstelle ist die erste Anlaufstelle für viele unserer Kooperationspartner in Schulen und anderen Einrichtungen, wenn es um schnelle, unbürokratische Hilfe geht. Als niedrigschwelliges Angebot helfen wir die Handlungs- und Problemlösefähigkeiten der Familien wieder herzustellen und vermitteln bei Bedarf zusätzliche Hilfestellungen.

3.3.3 Elternkurse

Eine Säule der Erziehungsberatung ist die Prävention von Situationen, welche die Entwicklung von Kindern beeinträchtigen können. Bei der Arbeit mit den ratsuchenden Familien ist es von zentraler Bedeutung geworden, Eltern ein Basiswerkzeug an die Hand zu geben, damit sie das gesunde Aufwachsen ihrer Kinder fördern und begleiten können.

In Verbindung damit haben sich einige Elternkurse in der Erziehungsberatung etabliert, als eine Möglichkeit kompaktes Wissen an betroffene Eltern weiterzugeben und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten, mit Gleichgesinnten über spezielle Themen und Problembereiche zu diskutieren.

Basiswerkzeug und kompaktes Wissen für Eltern

KIB, Kinder im Blick, richtet sich an getrennt lebende und geschiedene Eltern, die ihrem Kind helfen wollen, besser mit der Trennung bzw. Scheidung klar zu kommen. Dabei nehmen die Mütter und Väter jeweils getrennt an einem Kurs teil. Die Erziehungsberatungsstelle Eichstätt kooperiert dabei mit anderen Erziehungsberatungsstellen aus der Region 10.

Im Berichtszeitraum konnte eine im Herbst 2019 begonnene Gruppe „Kinder helfen Kindern“ noch vor dem ersten Lockdown abgeschlossen werden. Ein KIB Elternkurs musste nach vier Sitzungen unterbrochen werden. Im Herbst haben zwei ABC-Seminare für Eltern von Schulanfänger*innen, je eins in Eichstätt und Beilngries stattfinden können. Ausführliche Berichte auf Seiten 32 bis 34.

4. Klient*innenbezogene statistische Angaben

4.1 Fallzahlen

	(2019)	2020
Neuaufnahmen	244	195
Vorjahresübernahmen	109	105
Betreute Klient*innen/Familien in diesem Jahr	353	300
Beratung bei Kindswohlgefährdung (§8a)	0	6
Kontaktierte Familienangehörige	1082	1051
Weitere kontaktierte Personen	209	172

4.2 Geschlechterverteilung

Der Überhang an männlichen Kindern und Jugendlichen hat sich im vergangenen Jahr gehalten. Jungen werden ab dem Grundschulalter häufiger auffällig als Mädchen, sie werden mit schulischen Anforderungen konfrontiert, die sie manchmal erfolglos oder mit ungeeigneten Mitteln zu bewältigen versuchen. Unter den Anmeldegründen finden sich häufig emotionale, psychische, schulische und leistungsbezogene Auffälligkeiten. Im Berichtszeitraum kamen 59 % männliche und 41 % weibliche Klient*innen in unsere Beratungsstelle.

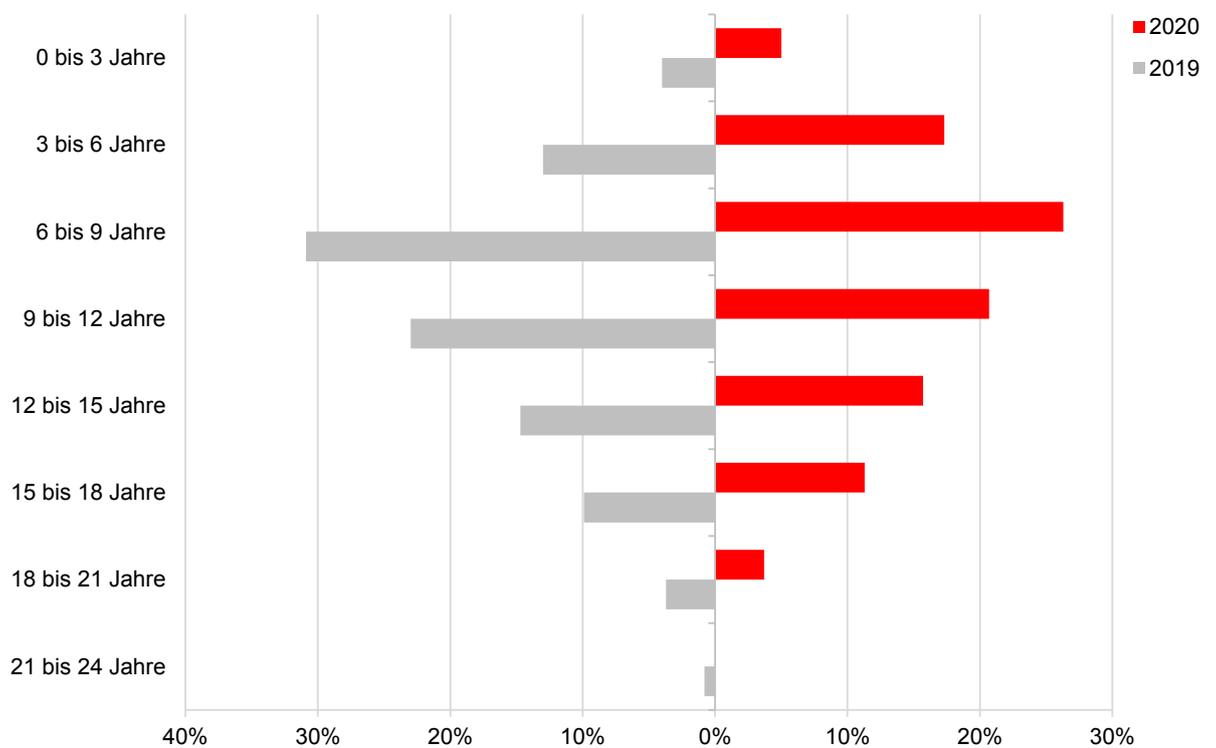
Jungen werden häufiger bei uns vorgestellt

2018		2019		2020	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
62%	38%	58%	42%	59%	41%

Durch die langjährige Zusammenarbeit der Erziehungsberatungsstelle mit den Schulen werden Lehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen auf verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche früh aufmerksam und empfehlen den Eltern, die Beratungsstelle aufzusuchen. Leider sind durch den Lock-down viele sog. Frühwarnungen aus diesen Bereichen weggefallen.

4.3 Altersverteilung bei Hilfebeginn

Das Durchschnittsalter bei den männlichen Klienten war 9,2 Jahre (Vorjahr 9,7), bei den weiblichen Klientinnen 10,2 Jahre (Vorjahr 9,8).



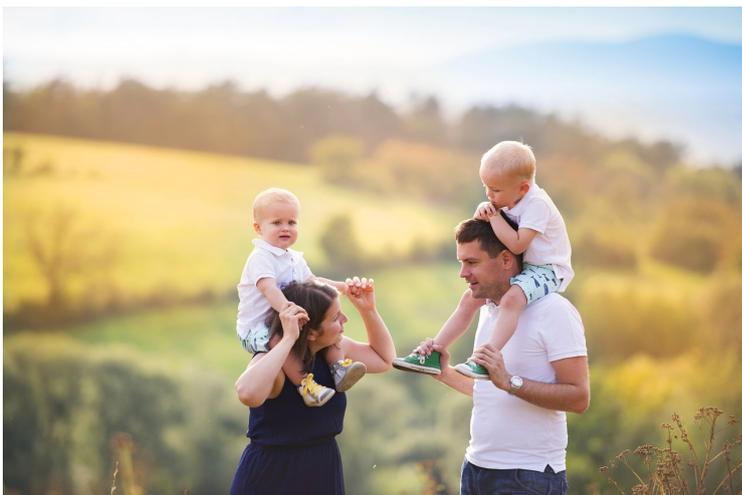
Im vergangenen Jahr wurden Klient*innen aller Altersstufen bei uns vorgestellt. Die größte Gruppe bildeten Kinder im Grundschulalter.

4.4 Beratung wurde angeregt durch

	(2019) (%)	2020 %	2020 gesamt
Familienmitglieder	3,9	3,3	10
Frühere Beratung	25,8	24,1	73
Bekannte / Verwandte	16,0	15,9	48
Anderer Klient*innen	3,4	3,6	11
Kindertageseinrichtungen	9,0	4,6	14
Schulen / Ausbildungsstätten	6,5	9,3	28
Ärzt*innen / Kliniken / Med. Dienste	9,5	8,0	24
Jugendamt / Soziale Dienste	7,0	8,3	25
Anwält*innen / Gerichte	2,5	0,7	2
Anderer Beratungsstellen	2,5	2,3	7
Anderer Jugendhilfe-Einrichtungen	0,3	0,0	0
Kirchliche Dienste	0,0	0,3	1
Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	8,2	11,3	34
Internet	5,3	7,3	22
Unbekannt / Sonstige	0,9	1,0	3

Die Information über die Beratungsstelle kommt aus verschiedenen Quellen

Erziehungs- und Familienberatung
Eichstätt



hafpoint(2) / fotolia

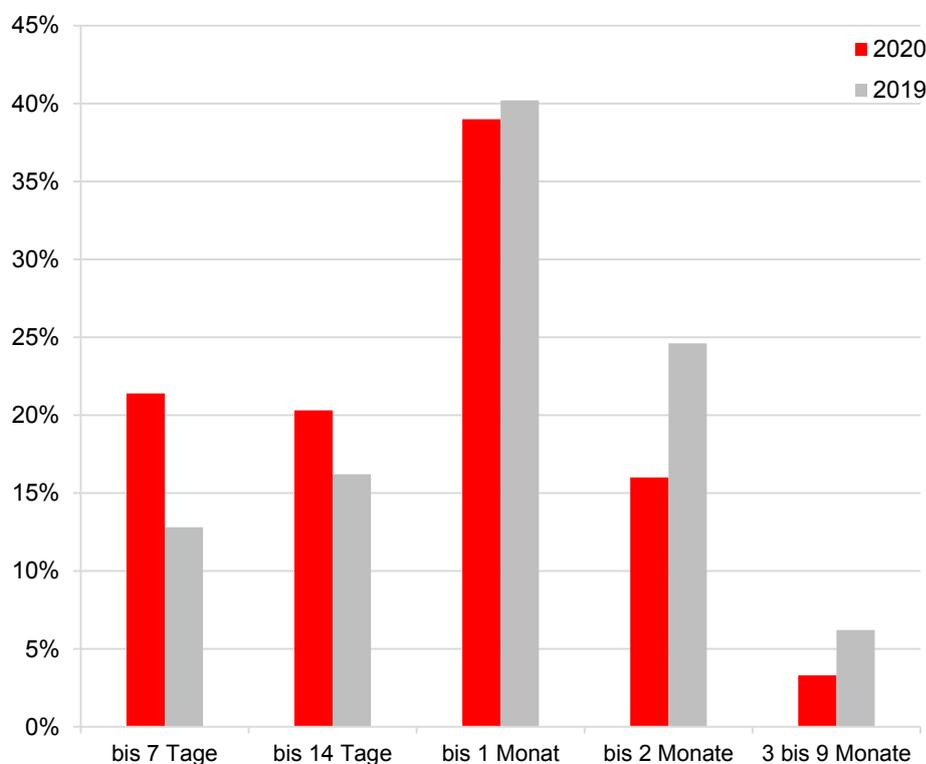
Klient*innen müssen teilweise lange Wartezeiten in Kauf nehmen

4.5 Wartezeit

Etwa vierzig Prozent der Familien hat ein Erstgespräch innerhalb von 14 Tagen bekommen. Knapp zwei Drittel der Klient*innen warteten länger auf einen Termin, zwanzig Prozent nahezu 8 Wochen oder länger.

Die gute Erreichbarkeit unseres Angebots, mit der zusätzlichen Sprechstunde in Beilngries führt dazu, dass die Wartezeiten, insbesondere im Winter und Frühjahr, manchmal einige Monate betragen und die Familien lange auf ein Erstgespräch warten müssen.

Obwohl persönliche Beratungen zu bevorzugen sind, haben wir wegen der Pandemie verstärkt Telefon- und Videoberatungen angeboten. In dieser Hinsicht haben wir von unserer Vorgehensweise in den vergangenen Jahren profitiert. Um die Wartezeit zu verringern, bekamen Klient*innen bereits vor Corona telefonische Beratungen angeboten, wenn wir keinen passenden Termin für sie finden konnten.



4.6 Schulbildung

Das Homeschooling hat in diesem Jahr einen beträchtlichen Teil im Leben der Familien eingenommen. Neben Familienalltag und Homeoffice, mussten Eltern sich zusätzlich mit den schulischen Inhalten ihrer Kinder und den verschiedenen Softwareprogrammen der Lehrer*innen auseinandersetzen. Neben Leistungsdruck und Notenangst waren Eltern mit einer Rolle konfrontiert, der sie sich nicht immer gewachsen fühlten. Die Familien waren sehr herausgefordert durch den Lockdown.

Bereits vorhandene Schulschwierigkeiten wurden teilweise verstärkt und Entwicklungsauffälligkeiten begünstigt.

Familien sehr gefordert durch den Lockdown.



cartoons: www.renatealf.de

Hinzu kommt, dass einige Kinder indirekt benachteiligt wurden, nämlich dann, wenn sie in Familien leben, die nicht über die materiellen und fachlichen Ressourcen für das von der Schule geforderte Lernen verfügen.

In 92 Fällen leben die Kinder mit einem alleinerziehenden Elternteil

4.7 Familiensituation

Neue Familienformen bringen unterschiedliche Familienkonstellationen mit sich, die herausfordernd sind für die Familien selbst, aber auch für z.B. Kindergärten und Schulen.

Etwa ein Drittel unserer Klient*innen lebt entweder bei einem alleinerziehenden Elternteil oder in einer neu zusammengesetzten Familie. Neben finanziellen Einschränkungen leiden die Eltern und die Kinder häufig darunter, dass die gemeinsame Zeit zu kurz kommt. Einige Kinder sind in Familien, die von verdeckter Armut betroffen sind.

In 92 Fällen leben die Kinder mit einem alleinerziehenden Elternteil.

(Prozent)	2020	2019	2018	2017
Eltern leben zusammen	61,7	63,2	64,6	66,1
Elternteil lebt alleine ohne Partner	30,7	26,6	23,4	21,3
Elternteil lebt mit neuem Partner	7,3	9,6	11,1	10,9
unbekannt / andere	0,3	0,6	0,9	1,7



cartoons: www.renatealf.de

4.8 Migrationshintergrund

Der Landkreis Eichstätt ist ein flächengroßer Landkreis mit einer vergleichsweise guten wirtschaftlichen Infrastruktur. Dadurch ist er einem konstanten gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Die Problemlagen der Familien werden demzufolge vielfältiger.

Krisensituationen und Wendepunkte im Leben kommen des öfteren vor und Familien brauchen externe Unterstützung bei der Bewältigung, weil Angehörige nicht in der Nähe wohnen.

Erziehungsberatung bietet für sie eine Möglichkeit, unkompliziert und schnell Unterstützung zu bekommen, bis sie die Ressourcen haben, ihre Probleme selbständig zu bewältigen.

In 60 Fällen hatten die Familien einen Migrationshintergrund

4.8.1 Klient*innen mit Migrationshintergrund

Neben der innerdeutschen Migration, kam bei insgesamt 20 % der erfassten Klient*innen mindestens ein Elternteil aus dem Ausland.

	2018	2019	2020
(Prozent)	18	16	20



Petrouche / Fotolia

5. Gründe für die Beratung

5.1 Anlässe der Ratsuchenden

	2019	2020	
Mehr als die Hälfte der Beratungsanlässe gründeten auf Belastungen im familiären Umfeld	Körperbereich	6,00 %	3,75 %
	Somatopsychologische Probleme		
	Psychosomatische Probleme		
	Suchtverhalten stoffgebunden u. nicht stoffgebunden		
	Entwicklung und Leistung	23,70 %	17,29 %
	Entwicklungsauffälligkeiten		
	Schul- u. Leistungsauffälligkeiten		
Gefühle und Verhalten	28,00 %	25,63 %	
Gefühle			
Sozialverhalten			
Körperbezogenes Verhalten/Sexualität			
Posttraumatische Belastungen			
Soziales Umfeld	42,10 %	51,87 %	
Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion			
Partnerschaft, Trennung/Scheidung			
Neuzusammensetzung der Familie			
Missbrauch und Gewalt			
Belastungen der Familie			
Sinnfragen	0,00 %	0,73 %	
Rat und Info	0,20 %	0,73 %	

Es gibt unterschiedliche Anlässe, weswegen sich Ratsuchende an die Beratungsstelle wenden und diese Anlässe unterliegen jährlichen Schwankungen. Meistens sind es mehrere Anlässe auf einmal, die Familien dazu bewegen, Beratung aufzusuchen.

Eltern meldeten sich im vergangenen Jahr häufiger aufgrund von Problemen im familiären Umfeld an. Die Belastungen während der Pandemie durch Kinderbetreuung, Homeoffice und Homeschooling setzten das System Familie unter einem großen Stress. Die Bewältigung des Familienalltags, sowie Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit hatten Auswirkungen auf jedes Familienmitglied.

5.2 Gründe aus Sicht der Fachkraft

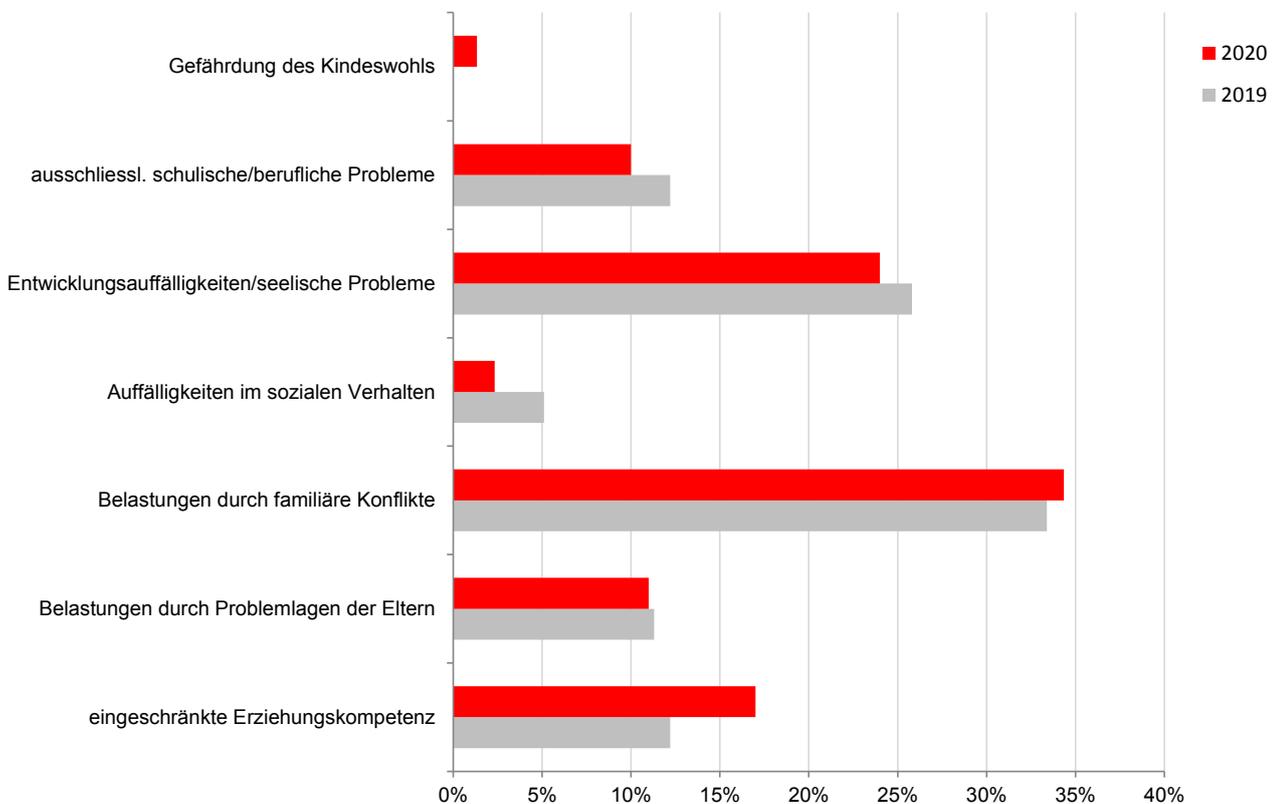
Mit der Einführung der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe in der Erziehungsberatung werden neben den Anlässen, die von den Klient*innen genannt werden, die Gründe für die Beratung aus der Sicht der Fachkraft gesondert erfasst.

Durch neue Familienformen und –konstellationen, die eine besondere elterliche Kompetenz und Steuerung erfordern, sowie vielschichtige Problemlagen bei den Kindern und Jugendlichen, kommt zwar eine Häufung von mehreren Beratungsgründen bei einer Familie zustande, aber diese werden hier, zum Zweck der Übersichtlichkeit, nicht alle dargestellt.

Die Grafik zeigt den erstgenannten Grund durch die fallführende Fachkraft.

Hauptgrund für die Beratung

5.2.1 Hauptgrund



6. Beratungsarbeit

Gruppenangebote mussten abgesagt werden

6.1 Abgeschlossene Beratungen

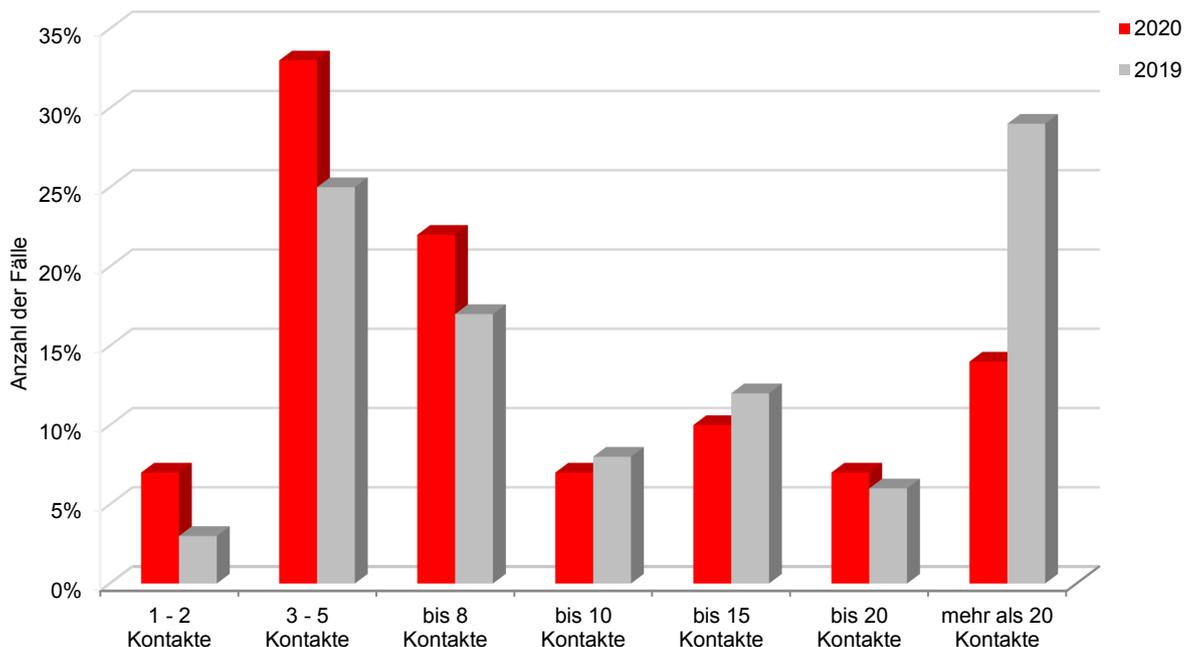
Im Jahr 2020 haben wir 173 Fälle abschließen können. Bei der Darstellung des Aufwands und der Berechnung der Verweildauer wurde die Gesamtlaufzeit dieser abgeschlossenen Fälle berücksichtigt.

Der Durchschnitt der Kontakte pro abgeschlossenem Fall über die gesamte Laufzeit ergibt 13,5 Kontakte (Vorjahr 21,1).

Der Bedarf der Familien kann sich von Fall zu Fall und im Laufe der Beratung verändern, je nach Bedarf der einzelnen Beteiligten und der Familie insgesamt. Im vergangenen Jahr haben viele kürzere Beratungen aufgrund von Corona stattgefunden. Speziell Gruppenangebote mussten abgesagt werden. Hinzu kommt, dass Sitzungen nicht in verschiedenen Settings aufgeteilt werden konnten, weil persönliche Beratungen auf ein Minimum reduziert wurden.

Bei den abgeschlossenen Beratungen arbeiteten wir von Anfang bis zum Abschluss mit einer Familie im Schnitt 10,8 (Vorjahr 14,5) Stunden.

6.1.1 Anzahl der Kontakte



6.2 Dauer der Beratung (Verweildauer)

Die Verweildauer drückt aus, wie lange die Klient*innen Beratung in Anspruch genommen haben, unabhängig von der Anzahl der Sitzungen die stattgefunden haben. Jugendliche Selbstanmelder und Familien in Krisen brauchen manchmal punktuell mehrere Termine innerhalb kürzester Zeit, um die gegenwärtige Situation zu bewältigen und ihre Probleme zu lösen.

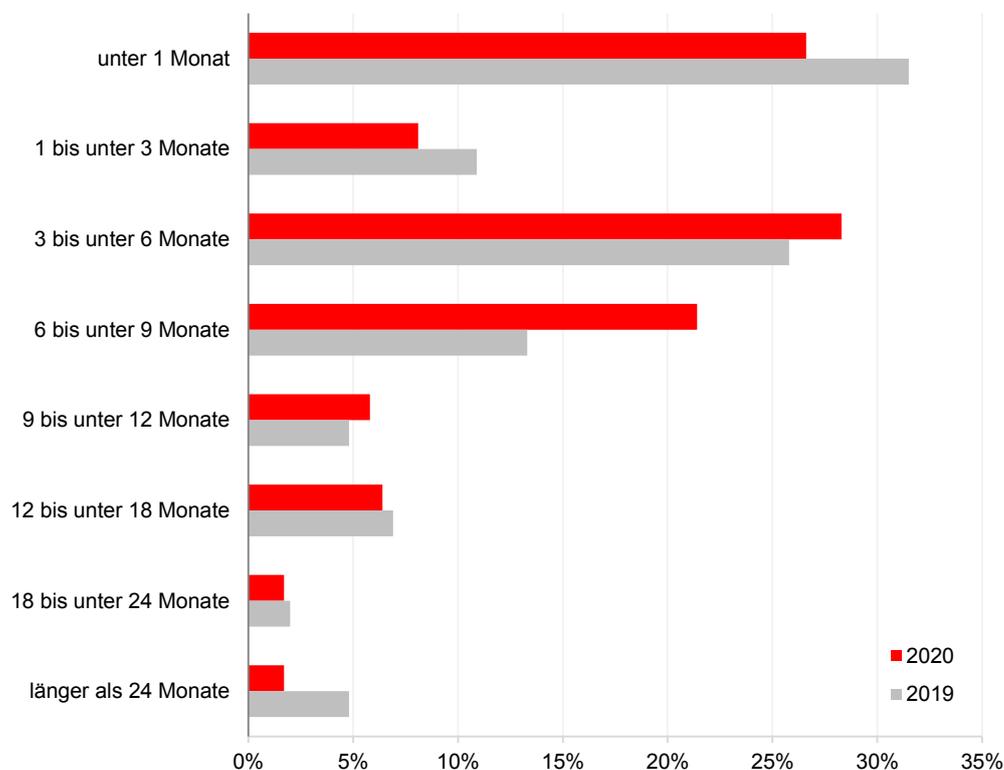
In vielen Fällen werden die Termine jedoch in größeren Abständen vergeben, damit die Familien die Möglichkeit haben, neue Impulse aus der Beratung auszuprobieren. Durchschnittlich dauerte ein Fall 172 Tage oder 5,6 Monate bis zum Abschluss.

Es gibt auch Fälle, die langfristig in der Beratungsstelle aus diversen Gründen verweilen. Einige davon sind aus dem Bereich Trennung und Scheidung, weil mehrere Bezugspersonen in einem Fall Beratung bekommen und die Prozesse Zeit brauchen. Da wir die persönlichen Kontakte reduzieren mussten, z.B. auf Elternteil und Kind bei einem verordneten Umgang, ist die Anzahl dieser Fälle zurück gegangen.

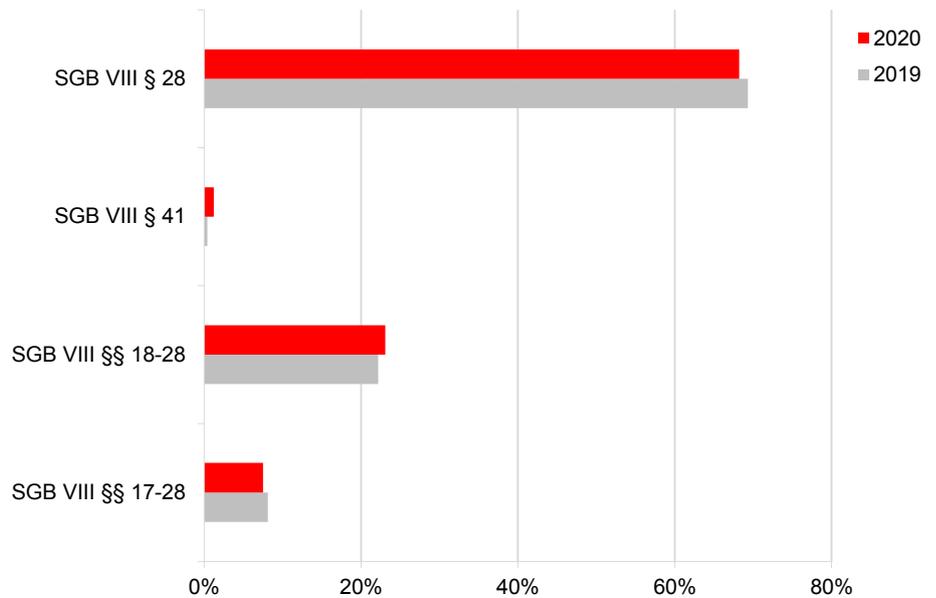
**Im Durchschnitt
5,6 Monate**



muro / fotolia



6.3 Leistungsschwerpunkte nach SGB VIII (KJHG)



Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts nach §18 nimmt neben der klassischen Erziehungsberatung nach §28 inzwischen einen hohen Stellenwert in unserer Praxis ein. Beratungen in diesem Kontext finden in der Regel mit verschiedenen Familienmitgliedern statt. Für ein einziges Kind arbeiten wir nach Möglichkeit mit mehreren Bezugspersonen, um eine förderliche Wahrnehmung von Elternschaft zu schaffen.

Anzahl	2019	2020	%
- Weiterverweis. an Kinder/Jugendl.-psychotherapeut*in u.a.	18	6	3,5
- Beratung durch ASD (§ 16 SGBVIII) in allg. Fragen der Erziehung	5	3	1,7
- andere Hilfe z. Erziehung nach §§ 27-35, 41 SGB VIII	6	3	1,7
- Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII	1	2	1,1
- keine nachfolgende Hilfe bekannt	218	159	92,0

In 92 % der Fälle war Erziehungsberatung die einzig notwendige Hilfe für die Familien.

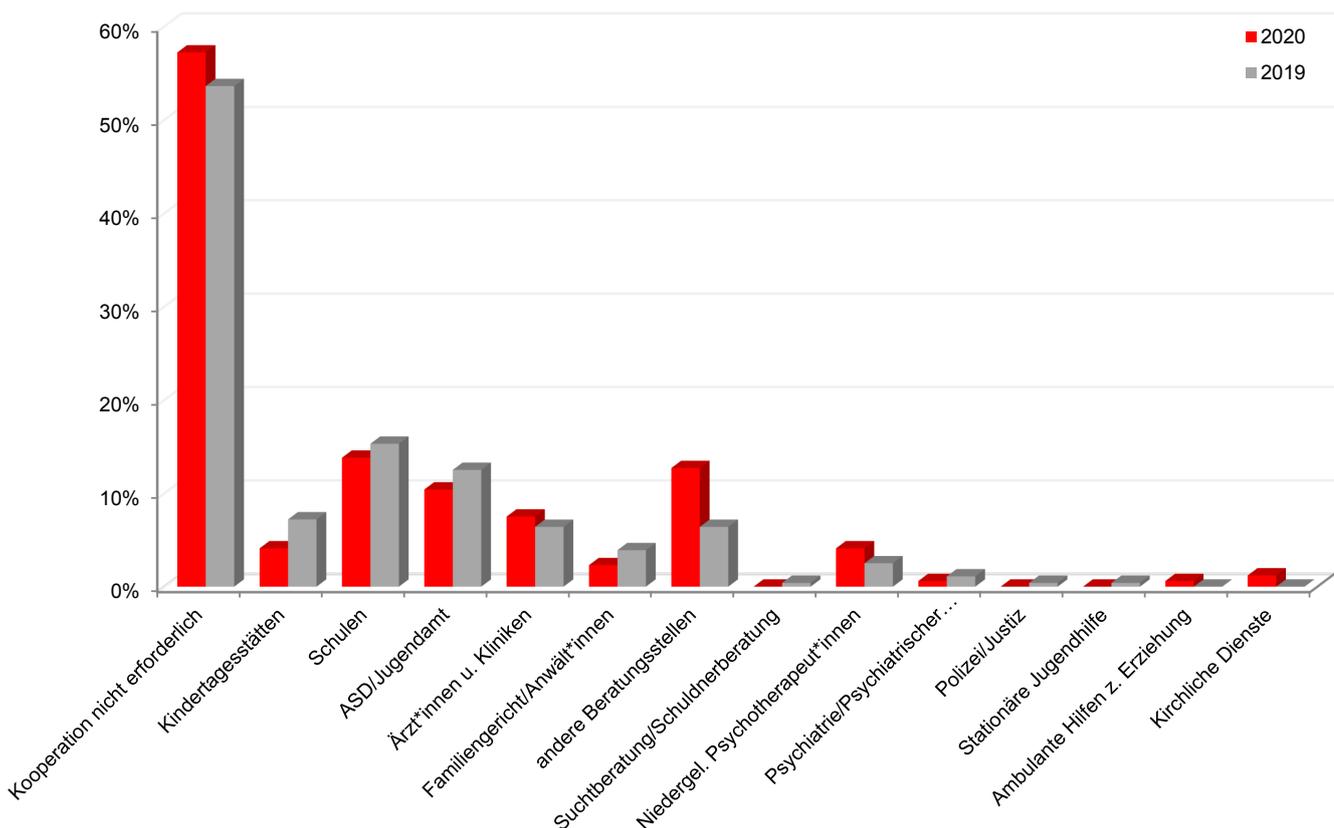
6.4 Fallbezogene Zusammenarbeit

Eine gute Koordination der Hilfen und der beteiligten Stellen ist Voraussetzung dafür, dass wir mit der Beratung die jungen Menschen und ihre Familien erreichen und die Hilfe nachhaltig ist.

Nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern möglich

In der folgenden Abbildung finden Sie eine Übersicht der Einrichtungen, mit denen wir zusammen gearbeitet haben, um ein besseres Ergebnis für die jungen Menschen zu erzielen. Diese Kooperationen fanden nur dann statt, wenn wir das schriftliche Einverständnis der Eltern hatten.

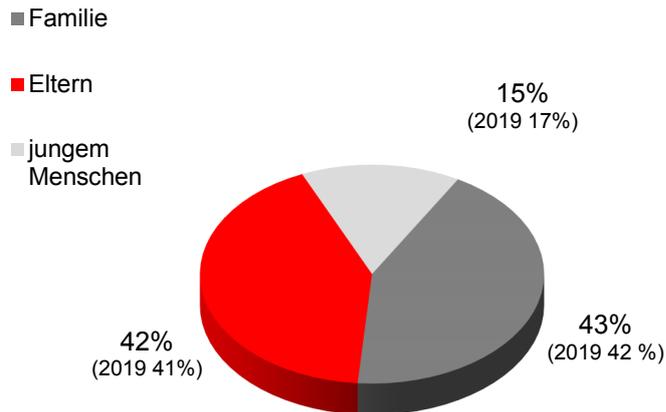
6.4.1 Fallbezogene Kooperationen



In knapp der Hälfte der abgeschlossenen Fälle haben wir mit mindestens einer weiteren Stelle kooperiert, um die Ziele der Familie möglichst zu erreichen oder den Fall zufriedenstellend abzuschließen. Mit mehr als der Hälfte der Familien haben wir die Beratung ohne weitere Kooperationen und gemäß den mit den Beteiligten vereinbarten Beratungszielen beendet.

Sitzungen mit Eltern, dem jungen Menschen und der Familie

6.5 Sitzungen vorrangig mit



Knapp 90 Prozent der Fälle wurden einvernehmlich abgeschlossen

6.6 Abschlussgrund

Anzahl	(2019)	(%)	2020	%
Beendigung gemäß Beratungszielen	222	89,5	153	88,4
Beendigung abweichend v. Beratungsziel d. Sorgeberechtigten / jung. Volljährigen	19	7,7	11	6,3
Beendigung abweichend v. Beratungsziel durch die betreuende Einrichtung	4	1,6	5	2,9
Beendigung abweichend v. Beratungsziel durch den Minderjährigen	3	1,2	2	1,2
Sonstige Gründe	0	0,0	2	1,2

Ähnlich wie im Vorjahr wurden die meisten Beratungen im Einvernehmen mit den Beteiligten beendet. Sitzungen mit den Eltern und/oder mit der gesamten Familie machen einen Großteil der Beratungszeit aus. Sitzungen ausschließlich mit dem jungen Menschen haben sich im Corona-Jahr auf 15% reduziert.

Als Ausnahme gilt die Außensprechstunde in Beilngries. Dort fand ein Drittel der Sitzungen mit Kindern und Jugendlichen statt.

6.7 Beratung in Beilngries

Statistik Beilngries 2020 (Vorjahr 2019)	Gesamt EB EI (Vorjahr)	Beilngries	%
Fallzahlen	300 (353)	57 (53)	19,0 (15,0)
Neuaufnahmen	195 (244)	33 (39)	16,9 (16,0)
Übernahmen aus 2018	105 (109)	24 (14)	22,0 (12,8)
Abgeschlossen in 2019	173 (248)	35 (31)	20,2 (7,2)

**Beratung in Beilngries
knapp zwanzig Prozent**

Herkunft im Landkreis	Gesamt EB EI	Beilngries	%
Altmannstein	5 (2)	3 (1)	5,3 (1,8)
Beilngries	39 (44)	35 (36)	61,4 (68,3)
Denkendorf	16 (12)	5 (4)	8,7 (7,5)
Kinding	12 (15)	7 (6)	12,3 (11,3)
Kipfenberg	25 (24)	4 (4)	7,0 (7,5)
Kösching	7 (5)	0 (1)	0,0 (1,8)
Lenting	2 (2)	0 (1)	0,0 (1,9)
Oberdolling	0 (3)	0 (1)	0,0 (1,9)
Pförring	2 (1)	2 (1)	3,5 (1,8)
Stammham	5 (5)	1 (1)	1,8 (1,8)

Durchschnittliche Wartezeit	21 Tage (27)	29 Tage (29)
In Kontakt innerfamiliär	1051 (1082)	134 (134)
In Kontakt außerfamiliär	172 (209)	34 (55)

Geschlechterverteilung			%
Männlich	176 (204)	33 (28)	57,9 (52,8)
Weiblich	124 (149)	24 (25)	42,1 (47,2)
Altersdurchschnitt Jungen	9,2 Jahre	10,5 Jahre	
Altersdurchschnitt Mädchen	10,2 Jahre	9,9 Jahre	

Migrationshintergrund	60 (60)	17 (10)
------------------------------	---------	---------

Dauer Beratung nach Abschluss	10,8 (14,5)	9,2 (13,6) Stunden
Dauer Beratung nach Abschluss	13,5 (16,8)	18,9 (16,3) Kontakte
Verweildauer Durchschnitt	5,6 (6,3)	7,8 (6,8) Monate

Art der Hilfe (Beratungsform)	%	%
Vorrangig mit Familie	43 (42)	37 (32)
Vorrangig mit Eltern	42 (41)	32 (36)
Vorrangig mit jungem Menschen	15 (17)	31 (32)

**Ein Drittel der Sitzungen
mit dem jungen Menschen**

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fachtage und Fortbildungen

Alle Fachberater*innen und Mitarbeiter*innen in der Verwaltung bilden sich regelmäßig fort. Im Berichtszeitraum besuchten wir Veranstaltungen zu folgenden Themen:

Fortbildung „Weiterbildung systemischer Familientherapeut DGSF“
Fortbildung „Konzepte der Schematherapie mit Kindern u. Jugendlichen“
Fortbildung „Kibnet“ online
Fortbildung „Mitarbeitervertretungsrecht“
Fortbildung „Online-Beratung Bke“
Fortbildung „Erfolgreich durch Diplomatie“
Fortbildung „Professionelle Achtsamkeit II (CFT)“ Bke online
Fortbildung „Erziehung in der DDR“ Ekful online

Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen dienen der Arbeitsorganisation, der Fallverteilung, der Vorstellung von aktuellen Erstgesprächen und kollegialer und externer Fallsupervision.

Supervision

Externe Supervision bei Fallbesprechungen haben wir bei einem Systemischen Paar- und Familientherapeuten und einem Dipl. Psychologen bekommen.



Ferdinand, 5 Jahre

Bildbeschreibung von Ferdinand zum Thema Corona:

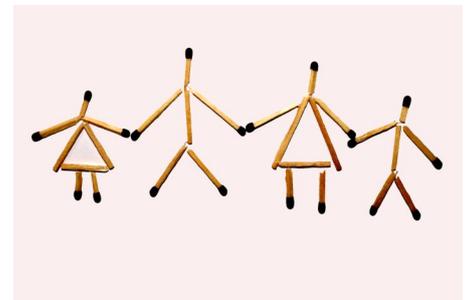
„Die Spitzen sind die Füße. Mit denen kann der Virus weglaufen. Das sind 33 Füße.. Aus den Spitzen kommt die Krankheit raus und fällt die Menschen an. Das Blaue sind die Augen. Der Virus hat neun Augen.“

8. Vernetzung - Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Mit folgenden Institutionen fand eine Kooperation außerhalb der reinen Gremien – und Ausschussarbeit statt:

- ⇒ Schulpsycholog*innen und Beratungslehrer*innen
- ⇒ niedergelassene Psychotherapeut*innen (für Kinder u. Erwachsene)
- ⇒ Ergotherapeut*innen
- ⇒ Sozialpsychiatrischer Dienst
- ⇒ Suchtberatung
- ⇒ Kinder- u. Jugendpsychiatrie
- ⇒ Gemeindepsychiatrischer Verbund GPV
- ⇒ Kindertagesstätten und Schulen
- ⇒ Ehe- Familien- und Lebensberatung
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Autismus SHG



S. Hofschlaeger / pixelio.de

8.2 Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen

	Häufigkeit
Gesellschafter- und Beiratssitzungen	1
Jugendhilfeausschuss	2
Leitungsrunde DW IN u. Verbandskonferenz CV EI	4
AK Trennung / Scheidung, fachspezifisch	1
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft	2
Telefonkonferenzen EB Leiter*innen der Diözese	16
AK Sucht	1
AK Kinder- u. Jugend-PSAG Eichstätt	1
DW-Dienststellenleitertagung Augsburg online	1
Katholischer Deutscher Frauenbund	1
LAG-Sitzung und Treffen Region 10	1
Mitgliederversammlung DW Bayern	1
Qualitätszirkel Kinder- u. Jugendpsychotherapeuten	1

9. Prävention

Unser Kind ist jetzt in der Schule

ABC-Seminar für Eltern von Erstklässler*innen in Beilngries und Eichstätt

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule stellt nicht nur das Kind vor neue Herausforderungen sondern auch die Eltern. Hierfür gab es auch 2020 in Eichstätt und in Beilngries ein ABC-Seminar rund um wichtige Themen und Fragen zum Schulstart. Es wurde am Anfang bewusst Zeit eingeräumt für eine persönliche Rückschau auf die Verabschiedung vom Kindergarten, Sommerferien, erster Schultag und die aktuelle Befindlichkeit als Eltern. Anschließend war Gelegenheit, um über das neue Schulkind zu erzählen: Was ist das Besondere an meinem Kind, welche Fähigkeiten und Schwierigkeiten hat es und wie gehen Kind und Familie damit um?

Als Input vom Seminarleiter wurde eingebracht: Was ist aus entwicklungspsychologischer Sicht wichtig und hilfreich zu wissen für Eltern von Schulstarter*innen? Was ist empfehlenswert für den Umgang mit Hausaufgaben und für die Kommunikation zwischen Eltern und Schule? Es entstand ein reger Austausch zwischen den Eltern untereinander und mit dem Seminarleiter.

Die Eltern hatten viel zu erzählen über ihr frischgebackenes Schulkind und darüber, was sich im Familienalltag verändert hat seit dem Schulstart. Was sollte das Kind jetzt schon können, wie lange soll es an den Hausaufgaben sitzen, wann soll ich eingreifen? Viele Ideen und Anregungen entwickelten sich daraus, es wurde deutlich, dass niemand mit seinen Unsicherheiten und Schwierigkeiten alleine dastand.

Anfang Oktober in Beilngries und Mitte Oktober in Eichstätt jeweils von 19:30 – 22:00 Uhr

Peter Keilhacker, Dipl. Psychologe



sunny33 / pixelio.de

10. Trennung und Scheidung - Gruppen -

Kinder helfen Kindern

Therapeutische Gruppe für Kinder nach der Trennung oder Scheidung der Eltern

Eine Trennung oder Scheidung stellt nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Kinder eine besondere Herausforderung dar, die mit vielen Umstellungen und Veränderungen einhergeht und nicht zuletzt mit emotionalen Belastungen. Um diese Situation besser bewältigen zu können, bieten wir jährlich im Herbst für betroffene Kinder im Grundschulalter eine entsprechende Gruppe an.

Die Gruppe – bestehend aus vier Mädchen und zwei Jungen im Alter von sieben bis zehn Jahren – startete am 27. November 2019 und endete am 11. März 2020, wenige Tage vor dem großen Lockdown. Sie umfasste zehn zweistündige Nachmittagseinheiten, deren Aufbau gleich war: Begrüßungsrunde, ein von uns vorgegebenes scheidungsrelevantes Thema, dazwischen eine Pause zum Essen und Ratschen und zum Abschluss eine Runde Spielen.

Durch den sicheren Rahmen der Gruppe können die Kinder einen Zugang zu eigenen Bedürfnissen und Gefühlen finden. Das wertvollste Element der Gruppe ist jedoch die Begegnung und der Austausch der Kinder untereinander, die Erfahrung, dass ich nicht alleine bin mit diesem Thema; zu hören, wie es den anderen ergangen ist und was sie gemacht haben.

Leider war es uns wegen der Corona-Krise nicht möglich, im Herbst 2020 - wie traditionell an unserer Stelle üblich - mit einer neuen Gruppe zu starten.

Rita Breu-Kutka, Dipl. Soz.-päd.





didi01 / pixelio

Kinder im Blick (KIB)

Auch in diesem Jahr startete eine Neuauflage des Elternkurses „Kinder im Blick“.

Aufgrund der Auflagen zur Corona-Pandemie waren die Mitarbeiter*innen zunächst herausgefordert größere Räumlichkeiten ausfindig zu machen. So fand der Kurs dann im großen Besprechungszimmer der Kollegen*innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes statt – Ihnen sei hierzu ein großes Dankeschön ausgesprochen.

Im Oktober trafen sich dann fünf Teilnehmer*innen, um sich gemeinsam mit den Leiter*innen mit diesem Thema in all seinen Facetten auseinander zu setzen, mit dem Ziel, ihren Kindern und auch sich selbst – immer mehr – gerecht zu werden.

In der Elternmappe, die alle Kursteilnehmer*innen kostenlos erhalten, heißt es in der Einführung:

*Das Programm „Kinder im Blick“ (KIB) möchte Sie dabei unterstützen, Ihr Familienleben nach der Trennung möglichst positiv zu gestalten – vor allem zum Wohl ihres Kindes oder ihrer Kinder. Es wurde entwickelt, um Mütter und Väter **nach** der Trennung darin zu stärken, ihre Kinder in dieser oft schwierigen Situation hilfreich zu begleiten und ihnen den nötigen Rückhalt zu geben. Es möchte aber auch die betroffenen Mütter und Väter in ihren persönlichen Ressourcen und ihrem eigenen Umgang mit den Anforderungen der Trennung stärken. Und nicht zuletzt möchte es dazu beitragen, den Müttern und Vätern die Kooperation in der Elternrolle zu erleichtern und Konflikte zu entschärfen.*

Entwickelt und erprobt wurde der Kurs in Kooperation mit der Universität München, Fakultät für Psychologie und Pädagogik mit dem „Familiennotruf München“. Seit 2006 wird er angeboten und wissenschaftlich begleitet.

Der komplette Kurs beinhaltet 6 Einheiten, wobei eine Einheit 3 Stunden dauert und einmal wöchentlich stattfindet.

Leider musste der Kurs aufgrund der Verschärfung der Corona-Lage - zum großen Bedauern aller Beteiligten - ab Dezember ausgesetzt werden. Die restlichen beiden Einheiten werden nachgeholt, sobald es die Situation wieder erlaubt.

Richard Grabisch, Dipl. Soz.päd.

11. Nachrichten und Informationen

Lernen und Arbeiten daheim

Caritas und Diakonie beraten bei Familienstress

Eichstätt (vb/gg) Viele Familien stehen derzeit vor besonderen Herausforderungen: Die Betreuungseinrichtungen sind geschlossen, die Kinder sollen zu Hause unterrichtet und beschäftigt werden. Gleichzeitig arbeiten viele Eltern derzeit im Home Office. Viele fragen sich: Wie kann es gut gelingen, meinen eigenen Aufgaben nachzugehen und die Kinder trotzdem möglichst gut beim Lernen zu unterstützen? Bei diesen Fragen helfen die Erziehungsberatungsstellen der Caritas und Diakonie.

Dadurch, dass plötzlich alle Familienmitglieder auf engstem Raum zu Hause sind, entsteht Langeweile. Streitereien entflammen noch schneller als sonst. Die Beratung will Tipps geben, wie man dabei die Nerven behalten kann.

Kinder seien zunehmend verunsichert von den teils bedrohlichen Bildern in den Medien, heißt es in einer Pressemeldung des Caritasverbands. „Oft entsteht bei den Eltern Unsicherheit. Sie fragen sich: Wie kann ich mein Kind in

der Krise gut begleiten? Welche Informationen sollte ich ihm geben? Und wie gehe ich damit um, wenn ich selbst große Sorgen und Ängste habe?“

Die Erziehungs- und Familienberatungen der Caritas in Nürnberg-Langwasser und Neumarkt sowie die gemeinsam von Caritas und Diakonie getragenen Einrichtungen in Eichstätt, Ingolstadt und Roth/Schwabach bieten individuelle telefonische Beratung an. In besonderen Notfällen ist auch eine persönliche Beratung möglich.

Natürlich können Hilfesuchende die Erziehungs- und Familienberatungsstellen auch zu allen anderen Themen rund um die Familie kontaktieren. Die Beratung steht allen Jugendlichen, Eltern, Großeltern und Fachkräften kostenfrei offen. Auf Wunsch kann die Beratung auch anonym stattfinden.

Die Kontaktdaten und weitere Informationen der fünf Beratungsstellen finden sich unter www.erziehungsberatung-caritas-eichstaett.de.

Unterstützung für Familien

Eichstätt – Viele Eltern stehen aktuell vor der Herausforderung, Kinderbetreuung, Unterstützung bei den Hausaufgaben und berufliche Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen. Dies kann vermehrt zu Konflikten führen. Deshalb bietet die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Eichstätt montags bis freitags zwischen 9 Uhr und 16 Uhr oder nach individueller Vereinbarung telefonische Beratung an, Telefon (08421) 85 65. Eine Kontaktaufnahme ist auch über das Formular auf der Website der Erziehungsberatungsstelle möglich. **EK**

Auszug aus der Presse

Kirchenzeitung 26.04.2020

Eichstätter Kurier

11./12./13.04.2020

Eichstätter Kurier 21./22.03.2020

Coronakrise – Eine Belastungsprobe für Familien

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Eichstätt bietet konkrete Hilfe an

Eichstätt – Familien stehen vor neuen Herausforderungen, heißt es in einer Mitteilung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Eichstätt. Denn durch die Ausgangsbeschränkungen findet der Großteil des familiären Lebens in den häuslichen vier Wänden statt. Räumliche Enge führt oft zu Konflikten, die sich sehr schnell auf die ganze Familie ausbreiten. Anhaltende Langeweile kann umschlagen in eine aggressive Langeweile. Frustration, Hilflosigkeit und Ängste, die auch existenziell sein können, belasten das ganze Familiensystem. Je nach Konstellation drohen Eskalationen bis hin zur Gewalt.

Was können Familien tun?

■ **Fahren Sie Ihre Erwartungshaltung** herunter: Hüten Sie sich vor einem überbewerteten Harmoniebestreben. Auch von Feiertagen kennen wir die Dynamik, dass durch erhöhte „Messlatten“ das Scheitern und Konflikte schon vorprogrammiert sind.

■ Bewahren Sie **Ruhe** und checken Sie die Fakten: Informieren Sie sich gezielt und höchstens zweimal am Tag bei seriösen Quellen.

■ Haben Sie **Mitgefühl** – für sich und Ihre Lieben: Nicht nur die Erwachsenen sondern auch die Kinder leiden, sie vermissen ihre Freunde, Hobbies. Es ist bewiesen, dass es eine positive Wirkung hat. Gefühle wahrzu-



Raus in die Natur mit den Kindern – das rät die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Eichstätt. Auch Bastelprojekte im Garten können gegen Langeweile helfen. Foto: Rumpenhorst, dpa

benennen. Die Kinder brauchen dabei die Unterstützung der Eltern.

■ Planen Sie **gemeinsame Projekte** (Umgestaltung im Haus oder im Garten, Nachbarschaftshilfe).

■ Machen Sie **regelmäßig eine Familienkonferenz**: Für einen klar begrenzten Zeitraum darf jeder seine Anliegen oder Meinung vorbringen. Das Thema kann allgemein sein oder vorher festgelegt werden. Derjenige der spricht, nimmt beispielsweise einen Redestein, alle anderen hören aufmerksam zu. Jeder kommt dran.

■ **lichkeiten** für sich und die Kinder, seien die Räumlichkeiten auch noch so beengt.

■ Gehen Sie **in die Natur**.

■ Probieren Sie **Neues** aus: Entdecken Sie alte Spiele neu und probieren Sie neue aus. Machen Sie ein Picknick im Wohnzimmer, lesen Sie ein Buch gemeinsam, nutzen Sie gezielt die Möglichkeiten des Internets zur Erweiterung Ihres Wissens und Ihrer Interessen.

■ Behalten Sie Ihre **Routinen** bei oder schaffen sich neue wo es sinnvoll ist: Klare angemessene Tagesstruktur, gemeinsame Essenszeiten, Beibehaltung

familiären Alltag.

■ Pflegen Sie **soziale Kontakte** über die Medien: In diesen besonderen Zeiten macht die Digitalisierung durchaus (mehr) Sinn, insbesondere wenn es um den Austausch und Kontakt mit der Verwandtschaft und mit Freunden geht.

■ Entwickeln Sie Ihren **Humor** und lachen Sie so oft es geht: Dies sind die besten Mittel gegen Frust und Ärger und stärken nachweislich die Immunabwehr. Schon Karl Valentin hat gesagt: Alles hat drei Seiten, eine positive eine negative und eine komische.

den Notausstieg: Wenn es doch mal zu eskalieren droht, braucht man einen einfachen Plan. Gehen Sie aus der Situation, indem Sie in ein anderes Zimmer, den Garten gehen oder sich im Bad einsperren. Nach zeitlichen und räumlichen Unterbrechungen kann man wieder klarer denken und vernünftiger mit der Situation und dem anderen umgehen.

■ Holen Sie sich **Hilfe** von außen: Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Eichstätt bietet individuelle Beratung an. Oft tut es schon gut, mit jemandem reden zu können. Scheuen Sie sich nicht, uns auch bei sogenannten Kleinigkeiten zu kontaktieren.

Die Angebote der Erziehungs- und Familienberatungsstelle richten sich an alle Familien, Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern. Die Beratung ist kostenlos. Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Beratungsinhalte können etwa sein: Schul- und Leistungsprobleme, Konflikte in der Familie, Trennung und Scheidung und Krisen. Aufgrund der aktuellen Situation findet die Beratung – im Gegensatz zum gewohnten Ablauf – telefonisch statt. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle befindet sich in der Ostenstraße 31a in Eichstätt, Telefon (08421) 85 65, Fax (08421) 90 63 42, E-Mail: erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de, im Internet www.erziehungsberatung-eichstaett.de.

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt



Sei clever, hol dir Unterstützung!



Herausgeber:

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt

Ostenstr. 31a

85072 Eichstätt

Telefon 0 84 21 / 85 65

Telefax 0 84 21 / 90 63 42

E-Mail: erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de

www.caritas-eichstaett.de

www.dw-in.de

Verantwortlich: Carmen Okhuysen, Leiterin